

Ein Grund

ntstraße, nächst der Kunstmühle, ist aus zu verkaufen.

uskunft ertheilt der (273-1,3) rig Aggvölgyi.

Lehrer, chen, Deutschen und unterrichten kann, schbare Bedingungen A. Dreiehlinsin. Näheres enttante Briefe oder dem Genannten zu (270-1,3)

(270-1,3)

letés.

része Kuzmán Gyor-Rossz Szofia és Rossz es javára kifizittott 800 ezrevel még ki nem névze Aradmegye t. 1866. sz. a. elrendelt a kérdésközételevény tván és annak alólirt nyilvános elárverez-él f. évi Május hó 10. napján kizárólag a hová adk megvitatnak. 2-én 1867.

Haika György, sz. bíró.

MEER,

r und Ausreicher Arad, (264-2,2) hient einem pl. t. schönsten und elegan-ten aller Gattungen malereien

en und geschmackvoll- wie auch zu allen per-Arbeiten, vollbrachter Arbeit schuss beanprucht. t: Hauptplaz, im im Gassengewölbe.

für Damen!

das Neueste

(242-4)

enbüten,

iffures. Krügen. Fi-den neuen Pariser dem französischen Da-Wien zu den äufferst empfiehlt das Mode-Tag im Schwab'schen Hause dem eisernen Thor.

(262-2,3)

der Gemeinde Chorof ein

Bäckerhaus

mit einem schönen us-Weingarten auf 20 Eimer Wein, l. J. an zu ver-uch zu verkaufen. — t zu erfragen in der Kirchengasse, Spar-in Arad.

(272-1,3)

hirdetmény.

rádi lakos mint végre-k Ritt József és Mária mint végrehajtást szen-elleni 400 ft. tőke és végrehajtási ügyében glált és bíróság 3057 ft. adóbevélyáros alsó-molná-rára Arad sz. kir. váro-mint telekkönyvi ha-vi Janár 30-án 1177/366 kével elrendelt árverés apion Árverésök hiánya arilvén, az árverés f. é.-án délutáni 3 órakor lelkönyvi hivatal helyi-henyiben becsaron felül nem lehetne — becsaron tartatni. éközök azzal hivatok az Árverési feltételek a atalban eljegessen is be- 15-én 1867.

Kerner Ferencz, t. tanácsnok.

er'schen Neugebäude.

Prämmerations-Preise.

Table with 2 columns: 'Für Arad' and 'Mit Postversendung'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonne- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- und Admistrations-Bureau: Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude. Für das Ausland übernehme...

Nro. 90.

Donnerstag den 18. April 1867.

XVI. Jahrgang.

Ein europäischer Congress.

(Original-Bericht der 'Arader Zeitung'.)

Wien, 16. April.

Die Wogen der tieferrregten Stimmung, welche die Lu-zemburger Angelegenheit in Frankreich sowohl wie in Deutsch-land nach gezogen, sind da wie dort im Steigen. Ob die Kunst der Diplomaten vermögen werde, sie zu besänftigen, darf nach den blutig erkaufen Lehren der letzten Jahre minde-stens bezweifelt werden. Und hierin beruht eben die größte Gefahr, welche dem Weltfrieden droht. Es ist ja heute schon dahin gekommen, daß weder Bismark noch Napoleon, auch wenn sie von dem rechtlichsten Willen zu einer friedlichen Beilegung des herausgeschworenen Conflictes besetzt wären, der Situation Herr zu werden vermögen. Die entseffelten Geister der öffentlichen Meinung können schwerlich durch ein diplomatisches Uebereinkommen mehr zur Ruhe gebracht werden. Die Versuche, die Frage durch Verzettelung und Verschleppung in einem in die Länge sich dehnenden Noten-wechsel zu dämpfen, könnten kläglich scheitern. Napoleon vor Allem ist in seiner Existenz bedroht, wenn er nicht eine rasche, den erwachten Hoffnungen entsprechende Entledigung herbeizuführen oder wenn er nicht das verlegte Nationalbe-wußsein der Franzosen durch den electrischen Funken der Freiheit wieder zu neuer Schwingkraft zu entflammen ver-mag. Diese beiden Auswege hat sich die napoleonische Poli-tik aber selbst verarmelt. Das Ansehen und die Macht-stellung des Kaiserthums nach Außen hin ist tief gesunken; das heutige Frankreich steht isolirt da und sein Apell an die Mächte zur Parteinahme in einem ihm erwünschten Sinne verhallt wirkungslos. Auf diesem Wege also grünt kein Vorber für die Stirn des alternden Casars.

Der Patriotismus aber, der Frankreich zu einem Heer von begeisterten Streitern zu umwandeln vermöchte, könnte heute nur durch ein System entflammt werden, welches die Nation von dem Drucke und der Rücksicht, die jetzt auf ihr lasten, erlöst. Kann aber das zweite Kaiserreich mit die-ser unbesiegbaren Macht einen Bund eingehen? Seht es nicht in ihr seinen gefährlichsten Gegner? Der Satz, daß keine Regierung jene Bedingungen zu verleugnen vermag, aus deren Erfüllung sie ihre Existenz schöpft, bewährt sich verhängnißvoll, fürchtbar an der Herrschaft Napoleon's III., welche unaufhörlich ihrem Zerfalle entgegensteht. Wenn das Ausland keinen Ausweg schafft und die Freiheit keine Zu-fluchtsstätte für das bedrängte Kaiserreich werden kann, dann kann man von der Pause, die momentan in der Lu-zemburger Frage eingetreten, nimmer hoffen, daß sie in eine friedliche Entwicklung des Conflictes übergehen werde. Dann wird das Fatum hinwegschreiten über die kleinen Mittel, zu denen die Diplomatie greift.

Der Besuch des Königs von Preußen in den Tuilerien, ein Ziel, dem man von Paris aus entgegenstrebt, und zu dessen Erreichung, wie uns ein Wiener Schreiben heute berichtet, der junge König von Belgien seine Dienste ange-boten hat, würde allerdings bedeuten, daß dem Conflicte die drohende Spitze abgebrochen ist; allein, wenn es jene Richtung mit dem hat, was uns ferner gemeldet wird, daß man in Berlin zu keinem entgegenkommenden Schritte sich geneigt zeigen will, bevor nicht eine endgiltige Ent-scheidung die getrübbten Beziehungen zwischen dem fran-zösischen und preussischen Cabinete gänzlich geklärt hat, dann dürfte es mit jenem signalisirten künftigen Besuche der Pariser Weltausstellung noch keine gute Weite haben.

Die Entscheidung eines europäischen Tribunals dürfte schwerlich vermögen, die brennende Tagesfrage, welche die Gemüther in den beiden an ihr direct beteiligten Staaten so tief ergriffen hat, zur befriedigenden Lösung zu bringen. Der europäische Congress, so oft in den letzten Jahren in Aussicht gestellt und niemals verwirklicht, hat diezomal, angesichts der europäischen Lage, weniger Chancen denn je. Die großen Anstaltungen, welche der letzte Krieg in seinem Gefolge hatte, haben eine gänzliche Verdrückung der bestehen-den Machtverhältnisse hervorgerufen; ein Ergebnis dieser weltgeschichtlichen Thatsache ist das Hochgefüh, welches das Nationalbewußsein in einem großen Theile Deutschlands geschwellt hat, sowie die tiefe Bestimmung und das Ge-fühl der Verzagung, welches das französische Volk in seiner verwundbarsten Stelle erfaßt hat. Können die Beratungen am grünen Tische solche Geister bannen und besänftigen? Was soll nun die Comödie von einem europäischen Congress hute für eine Bedeutung haben? Die Geschichte der Völker wird er nicht regeln, aber auch für Napoleon würde er jetzt nicht mehr den Werth haben, den er vor zwei Jahren für ihn bedeuert hätte. Ein Congress wäre nur ein Almosen, welches man dem von seiner Wachtstellung herabgestürzten Imperialismus darreicht; er würde das letzte aufblühende Krümchen sein, welches die sinkende Gloriole des zweiten Kaiserreiches beleuchtet. Der Napoleonismus scheint bei Königsräth für immer auf's Haupt geschlagen zu sein. Kann ein Congress Königsräth umgeschicken machen?

Politische Uebersicht.

Arad, 17. April.

Die Luxemburger'sche Frage beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit im hohen Grade und steht im Vordergrund der politischen Discussion. Im Allgemeinen ist in der fran-zösischen sowohl, als in der preussischen Presse eine ruhigere Auffassung der Verhältnisse durchgedrungen und man wendet seine Aufmerksamkeit jetzt vornehmlich den im Zuge begrif-fenen diplomatischen Verhandlungen zu. Es ist zu bemerken, daß die friedlichen Nachrichten über die Lage insgesammt

aus Paris kommen, während man in Berlin der gegenwär-tig schwebenden diplomatischen Action nur eine sehr geringe Bedeutung beilegt. Als Kaiser Napoleon vorgestern, so erzählt die 'Fr. Corr.', dem König der Belgier einen Bes-uch abstattete, fand er bei demselben den Baron Rothschild, welcher bekanntlich der Testaments-Vollstrecker des Königs Leopold I. ist. Der Kaiser nahm die Gelegenheit wahr, um dem mächtigen Finanzmann seine Verwunderung über den „ganz unbegründeten“ Alarm des Geldmarktes auszuspre-chen: es werde wegen Luxemburgs unterhandelt, aber es liege gar kein Grund vor, gewaltsame Eventualitäten zu besorgen, und in diesem Tone weiter. Rothschild erwiderte mit der unschuldigsten Miene von der Welt: „Was mich betrifft, Sire, so war ich immer dieser Meinung.“ Aber wenn es einen Menschen in Paris gibt, welcher seit dieser Unterredung den Krieg für entschieden hält, so ist es Baron James v. Rothschild.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage schreibt die 'France': „Die Großmächte tauschen in diesem Augenblicke Mittheilungen über die Fragen aus, welche ihnen bezüglich des Großherzogthums Luxemburg vorgelegt worden sind. Wenn wir recht unterrichtet sind, so hätten diese Mitthei-lungen hauptsächlich zum Zweck, eine Lösung zu finden, welche geeignet wä, die gerechten Empfindlichkeiten Fran-reichs zu beruhigen und Europa vor den Eventualitäten des Krieges zu bewahren.“ Und in seinem Vortitel schreibt dasselbe Blatt: „Wenn die Diplomatie thätig ist, um die Gefahren der Lage aus dem Wege zu räumen, so müssen wir mit Geduld, ohne Aufregung und ohne Schwäche das Ergebniß der Unterhandlungen abwarten. Frankreich befin-det sich auf einem ausgezeichneten Boden, auf dem Boden des Rechts und der gerechten Nationalgefühl. Es darf nicht daran zweifeln, daß bei den Combinationen, an wel-chen man arbeitet, Allem, was seine Ehre und seine In-teressen verlangen, eine gerechte Ermüthigung gegeben wer-den wird.“

Der 'N. Allg. Ztg.', die, beiläufig erwähnt, gestern constatirte, daß die preussische Regierung in fernerer Ver-handlung über die Luxemburger-Frage eingetreten sei, ist die Stimmung in Paris noch immer eine zu erregte und leidenschaftliche. Das ministerielle Blatt schreibt: „Die Discussion über die Luxemburger-Frage nimmt nach und nach an Interesse und Lebhaftigkeit ab, und würden nicht noch in Paris alarmirende Gerüchte auftauchen, so dürfte das Publicum sich kaum noch so angelegentlich wie bisher mit der Frage beschäftigen, sondern dieselbe der diplomati-schen Verhandlung überlassen, welche gewiß ihr Möglichstes thun wird, um einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen. Aber in Paris vermag sich die aufgeregte Stimmung trotz aller Dementis und Erklärungen noch nicht wieder zu be-ruhigen und dieser Zustand wird durch absichtliche bösmil-lige Ausstellungen einzelner Journale, durch Gerüchte, welche von unbefangenen Gesinnern in Umlauf gesetzt werden, künstlich unterhalten. Es ist wenn das französische Publicum dahin gelangt sein wird, sich in unbefangener Weise Rechens-chaft über die Sachlage und über jene Bedingungen zu ge-ben, an welche thatsächlich, aber nicht fictiv, Frankreichs Machtstellung und Europa's Frieden geknüpft sind, werden die lägenhaften Gerüchte verfliegen müssen, da dieselben dann keine Gläubigen finden werden.“ Die 'N. A. Z.' stellt sodann noch fest, daß in der deutschen Publicistik da-gegen die Besprechung der Luxemburger-Angelegenheit mit großer Mäßigung verfolgt wird, und daß auch die englische Presse zu Gunsten einer friedlichen Lösung zu wirken sucht.

Aus Paris wird telegrafirt: Die französische Regie-rung werde dem gesetzgebenden Körper in einigen Tagen Mittheilungen über das Resultat der schwebenden Verhand-lungen machen. Nach dem 'Journal de Geneve' hätten die Garantien der Verträge von 1839 die an sie gestellten Fragen in so ansprechender Form beantwortet, daß sie sich für den Fall eines Bruches zwischen Preußen und Frank-reich nach keiner Seite gebunden sehen.

Das Blatt 'Garibaldi', erwähnte neulich einer Aeußerung des russischen Botschaftlers Bütschen's Gerücht, welche in einem Briefe desselben an einen Pariser Freund enthalten sein soll. „Napoleon“, schrieb der russi-sche Staatskanzler, „hält sich nur noch im Gleichgewicht durch die Dhrsätze, welche ihm Bismark bald von rechts, bald von links beibringt.“ Diese Aeußerung soll in den Tuilerien große Erbitterung hervorgerufen haben. Dem Ver-leiner Blatte 'Die Post' wird aus Paris telegrafirt: „Monnier hat bei Bubberg angefragt, ob der preusen-freundliche Artikel im 'Journal de St. Petersburg' die Anschauung der russischen Regierung darstelle. Bubberg lehnte die Verantwortlichkeit für den Artikel ab und bezeich-nete Rußlands Haltung als übereinstimmend mit Lord Stanley's Erklärungen.“

In der letzten Zeit ist wieder das Gerücht in Paris verbreitet, es werde binnen Kurzem ein Aufstand in Rom ausbrechen. Folgendes Schreiben Garibaldi's schemt Grund zu diesem Gerüchte gegeben zu haben:

San Fiorano, 22. März. Meine Herren! Ich bin stolz, römischer General ge-nannt zu werden. Ich nehme mit Dankbarkeit das Amt an, welches Ihr mir übergibt, und ich ertheile Euch durch dieses Schreiben den Titel: Römer, welche den Mittel-punct der römischen Emigration in Florenz bilden. Ich habe das Vertrauen, daß die ganze römische Emigration sich die-sen Mittelpuncte anschließen wird, der mein ganzes Zu-trauen beifügt, wie ich auch volles Vertrauen zu Euch habe. Der Curige für's Leben. G. Garibaldi. Dieses Actenstück ist nicht von dem Comité veröffent-licht, welches seit längerer Zeit in Florenz residirt, sondern von einem anderen Comité, das sich seit einigen Monaten

dem Gewinne, son-
fälle einer gesteigerten
unserer Gesellschaft
selbst an weiteren
verfügbaren Par-
dieses Versicherungs-
zu uns; die Kräf-
targemäß auch die
hies zur Folge ha-
ng unserer Feuerpo-
haft in den Stand
berungen stets mehr
können.

arischen allge-
ellenschaft

rich Lévai,
ender Director.

machung des Banus
croatische Landtag
se entgegenzunehmen,
gefassten Landtags.

Unter suchung gegen
sel in Hume ist ein-
ren königlichen Com-
thveröffnung erfolgt
untag ist, am 15.
Drasen Weina, Mi-
("P. U.")
Ministerialrathe des
mburger ist in
Frage be-
tag erledigte in der
gemäß dem Resultate
neu eingebrachten
Diäten-Bewilligung,
richten und der Weg-
gen Reichstagsung
fassungsentwurf des
30 gegen 53 Stim-
die äußerste Linie,
tag erklärte im Na-
mittel, den Gewaltact
nd zu hindern, ge-
esere Mandate nieder-
niederlegung entzie-
gen des Ausdrucks
ihren Protest zur
strigen Abendung
Regierung betreffs
die Finanzen, die
benutzung des Cabi-
net habe dieselben
Parlament getheilt
der Kirchenfrage
einen Ideen festhalten
Septemberconvention
erzählen, welcher die
nte. Alle Provinzen
des denz Montec
Shangarmer über die
Sprüche sich gegen die
epischen Wehrsysteme
ge an Strapazen ge-
e eine mobile Natio-
e beweisen nichts;
wie den Erzherzog
hen nicht gesiegt ha-
terländischen Bodens
Armeer, welche aus
i, nach und nach
bedet, daß zwei preu-
Festung Thionville
u. Grammont trifft
"Moniteur" enthält
15. April, welches die
des festsetzt. Die Be-
ende Dienstjahr wird
1866 war die Be-
ang erhielt vom Ma-
bezüglich der "Victo-
nietlicher Ufas un-
stärkereiches Polen
Herrn Carl An-
n Nummer des "Al-
schenen Erklärung
sie, den eigen-
des Bürgermei-
er, mit der An-
namen, die zur
ern Josef Bar-
er v. Kysel er-

Den eigenthümlichen Wirkungskreis des Bürgermeister-
amtes kennt die Conferenz eben so gut, als sonst irgend
Jemand; weshalb sie auch ein solches von hier gebürtiges
Individuum, Herrn Josef Barjash, ersuchte, von
dem sie, bei seiner Charakterfestigkeit, seinem Patriotismus
und seinen Fähigkeiten überzeugt war, daß er demselben
zu entsprechen vermag.

Ferner haben die Mitglieder der Conferenz an jener
auffordernden Deputation, die dort erwähnt wird, nicht
theilgenommen und konnten auch nicht daran theilnehmen,
denn die Conferenz hielt sich von der Candidatur ihres
Principiengenossen, Herrn Josef Barjash, erst dann
entbunden, indem ihr Candidat — der übrigens bloß offer-
willig und bedingungsweise: wenn sich kein Anderer fände,
der die Candidatur annehmen würde — zurücktrat.

Uebrigens erkläre ich, daß ich mich in dieser Angele-
genheit noch ausführlicher äußern werde.

Arad, 17. April 1867.

Georg Ebesfalvai,
Advocat.

Erklärung.

In der heutigen Nummer des "Alföld" und in der der
"Arader Zeitung" veröffentlichten einige Arader Bürger eine
Erklärung, in welcher sie äußern, daß sie die Ansicht Jener
nicht theilen, die Herrn Peter v. Kysel um Annahme
der Bürgermeisterstelle ersuchten, und erklären auch, daß die
Herrn Peter v. Kysel auffordernde Deputation sehr weit
davon entfernt war, daß sie alle Interessen und Classen die-
ser Stadt hätte repräsentiren und deren Wünsche hätte ver-
dolmetzen können.

Nun, so mögen die Herren welche die Erklärung er-
ließen, ihrerseits einen anderen Candidaten aufstellen, hiezu
haben sie volle Freiheit, in der sie zu stören wir weder die
Absicht noch das Recht haben. Das Folgende müssen wir
übrigens doch erklären: Wir halten die Wahl nicht nur für
ein Recht, sondern auch für eine solche Pflicht, vor der je-
des persönliche Interesse in den Hintergrund treten muß;
wir sind von Grund unserer Seele überzeugt, daß unser
Candidat, Herr Peter v. Kysel, sowohl seiner ausgezeichneten
Fähigkeiten, wie auch seines unbestritten patriotischen
Character's und unermüdeten Eifers wegen nicht nur der
Stadt zur Zierde gereicht, sondern auch deren Wohl nach
jeder Richtung hin am meisten zu fördern im Stande ist;
und da wir ihn als solchen kennen, halten wir unerschütter-
lich zu ihm und hält auch aufrichtig zu ihm der größte
Theil des Publicums dieser Stadt, der sehr wohl die wirt-
lichen Interessen derselben repräsentiren und die patrio-
tischen Wünsche aller Classen verdolmetzen kann.

Arad, 17. April 1867.

- Eustach Sujánky m. p., Pfarrerverweser.
- Ferdinand Vidym p., Gymnasial-Director.
- Joh. Maffei m. p., Conditor und Hausbesitzer.
- Franz Reichner m. p., Eisenhändler.
- Barabás Péter m. p., Tischlermeister und Hausbesitzer.
- Simon Gábor m. p., Advocat.
- Albert Frankély m. p., Apotheker und Hausbesitzer.
- Joh. Pesthán m. p., Hausbesitzer.
- Peter Nicolits m. p., Hausbesitzer.
- Erősbán Mihály m. p., Hausbesitzer.
- Franz Probst m. p., Zimmermeister und Hausbesitzer.
- Michael Wagács, m. p., Schuhmacher und Innungs-
vorsteher.
- Rudolf Braumiller m. p.
- Joh. Papp m. p., Schuhmacher.
- Lászár Szecánky m. p., Hausbesitzer.
- Stefan Szvatek m. p., Hausbesitzer.
- Demeter Prodanovits m. p., Hausbesitzer.
- Dragits Mátá m. p., Hausbesitzer.
- Lászár Sabbas m. p., Hausbesitzer.
- Popovits Sabbas m. p., Hausbesitzer.
- Theodor Petrovits m. p., serb. Seelsorger.
- Stefan Jzso m. p., Hausbesitzer.
- H. R. Prinner m. p., Kaufmann.
- Rózsá Zános m. p., Hausbesitzer.

Tagesneuigkeiten.

* Der amtliche "Budapesti Közlöny" bringt in sei-
nem nichtamtlichen Theile folgendes Communiqué: Auf An-
suchen Sr. Excellenz des mit der Leitung des k. ung. Lan-
desverteidigungs-Ministeriums betrauten Ministerpräsidenten,
hat Sr. Excellenz der k. ung. Finanzminister zur theilweisen
Entschädigung derjenigen Besitzer, Gemeinden und Bewohner
des Preßburger Comitats, welche während des vorjährigen
Krieges dem Militär Dienste geleistet und zu Schaden ge-
kommen sind, dem k. ung. Landesverteidigungs-Ministerium
einen Voranschlag von 86.000 fl. zur Verfügung gestellt, wel-
cher Betrag von Sr. Exc. dem Herrn Ministerpräsidenten
bei der Preßburger Gefällen-Haupt- und Steuercaffa zur
sofortigen Auszahlung an die Betreffenden bereits angewie-
sen wurden.

* Die officiellen Empfangstage bei Sr.
Excellenz dem Minister für Cultus und Unterricht Baron
József Tóth sind auf Donnerstag und Sonntag von
10-12 Uhr Morgens angesetzt.

* Die Organisation des Cultus mini-
steriums ist die nachfolgende: I. und II. Section: Geist-
liche Angelegenheiten und Elementarschulen; III. Section:
Universität, Polytechnicum, Rechtsacademien und Lyceen;
IV. Mittelschulen, Gymnasien und Realschulen. V. Cultus-
angelegenheiten der griechischen Confession; VI. Protostanti-
sche Angelegenheiten; VII. Museum, Academie und Funda-
tionen; VIII. Deconomeverwaltung der Studien- Univer-
sitäts- und Religionsfonde.

* Wie "P. Hirnök" vernimmt, wird der Fürst
Primas seinen Primatial- und erzbischöflichen Stuhl in
Oran Anfangs Mai in Pesth nehmen.

* Im Interesse eines ungarischen Reichsgese-
blattes gehen dem "P. U." von einem practischen Ju-
risten nachstehende Zeilen zu: Noch sind nicht ganz zwei
Monate verflossen, seit wir unser eigenes Ministerium be-
sitzten, und schon stellt sich für den practischen Juristen das
dringendste Bedürfnis heraus, die bisher erschienenen Mini-
sterialerlasse und Verordnungen gesammelt und übersichtlich
zu besitzen, um dieselben fleißig studiren und den sich an ihn
wendenden, seinen Rechtsbeistand suchenden Parteien mit
Rath und That an die Hand gehen zu können. Die Ver-
öffentlichung der Ministerialerlasse durch das Amtsblatt
genügt wohl den einzelnen Privatisten, die sich die Nummern
des Amtsblattes, die sie besonders interessieren, aufbewahren,
nicht aber dem practischen Juristen, der eben alle Minister-
ialverordnungen mit Aufmerksamkeit verfolgen muß, wenn er
dem an ihn mit Recht gestellten Ansprüche, der Kennt-
nis aller Verordnungen, entsprechen will. Das Nach-
schlagen in dem — auch viele andere Gegenstände
enthaltenden — Amtsblatte ist, wie leicht begreiflich, mit
vielen Schwierigkeiten und Zeitopfern verbunden. Ich glaube
somit dem Wunsche und Interesse aller Fachgenossen zu ent-
sprechen, wenn ich durch diese Zeilen hohen Dries die Auf-
merksamkeit auf die Thatsache zu lenken mir erlaube, daß
die baldigste Creirung eines Reichsgesetzblattes unumgän-
gig nöthig ist, welches in 14-tägigen oder längstens in 30-tä-
gigen Zeiträumen zu erscheinen und die in der Zwischenzeit
publicirten sämtlichen Ministerialerlasse zu enthalten hätte.
Die aufzunehmenden Druckkosten würden durch die Abonne-
ments der Fachleute mehr als gedeckt. Die langen Zwischen-
räume, in welchen die sogenannten "Függelökök" seinerzeit
erschiene, sind nicht zweckentsprechend.

* Der Krönungs Schimmel ist — dem "Hon"
zufolge — auf allerhöchste Weisung vom General Baron
Kempen bereits angekauft worden; es ist derselbe, welchen
Jernfort als Modell bei seinem Eugenmonumente kaufte.
Die ersten Proben wurden mit ihm bereits vorgenommen,
und hierbei Lächer geschwenkt, Hurrah gerufen, ja selbst
Pistolen abgeschossen; — doch hielt das feurige Maß sich
bisher recht wacker. Nichtsdestoweniger werden die Proben bis
zum Krönungstage unausgesetzt fortgesetzt werden.

* Aus Prag, 15. April, wird dem "Wanderer"
telegraphisch berichtet: "Palacky und Nieger haben heute Se.
Exc. den Justizminister auf telegraphischem Wege von der
großen Aufregung in Kenntniß gesetzt, welche über die be-
vorstehende längere Inhabstung des Redacteurs W. Kaspar
in Prag herrsche. Im Laufe des Nachmittags langte ein
Telegramm aus dem Ministerium der Justiz ein, in Folge
dessen die provisorische Freilassung des Journalisten erfolgte,
doch mußte derselbe geloben, daß er Prag nicht vor Been-
digung des Processes verlassen werde."

* Laut eingelangter Meldung des kaiserlichen Bot-
schafers in Paris ist der vormalige Kriegsminister, Feld-
zeugmeister Ritter v. Franck, am 13. d. Monats nach
mehmonatlichem Leiden in Paris verschieden. Sr. Majestät
der Kaiser haben den Fürsten Metternich zu beauftragen ge-
ruht, der Witwe dieses in ehrenvollstem Andenken stehenden
Generals die besondere allerhöchste Theilnahme über den er-
littenen schweren Verlust auszudrücken.

* Wie die "Ugramer Btg." erzählt, sind aus Ruß-
land kostbare Kirchengewänder von hohem Werthe für die
neugebaute Ugramer griechisch-nichtunirte Kirche angelangt.
Dieselben sollen der erwähnten Kirche von Seite der russi-
schen Kaiserfamilie selbst verkehrt worden sein und wurden im
Wege der Gefandtschaft hergesendet. Bei dieser Gelegenheit
dürfte es vielleicht am Platze sein, daran zu erinnern, daß
dieser Freigebigkeit Rußlands an Messgewändern und Ein-
richtungen für griechisch-nichtunirte Kirchen in Oesterreich
keineswegs vereinnelt dastehet, ja, daß in den ganzen süd-
südlichen Ländern Oesterreichs und den daran grenzenden tür-
kischen Provinzen sammt Montenegro sich wohl wenige
griechisch-nichtunirte Kirchen befinden werden, die nicht ent-
weder mit russischem Gelde erbaut oder durch russische Ge-
schenke ausgeschmückt und mit den oft prachtvollen Kirchen-
Ornaten versehen sind. Von der Dankbarkeit und Vere-
hrung, die der russischen Kaiserfamilie hiesfür erwiesen wird,
kann sich Jeder überzeugen, der in ein Kloster der Calugeri
(griechisch nichtunirten Mönche) tritt, wo er im Fremden-
zimmer jederzeit die Porträts der russischen Kaiserfamilie
am Ehrenplatze aufgestellt finden wird. Ob es aber nicht
für unsere Regierung angezeigt wäre, durch freiwillige (nicht
erbettene) Geschenke solchen uneigenmächtigen Gaben der russi-
schen Regierung zuvorzukommen, dies wäre eine Frage, die
wohl der Betrachtung unserer Regierungsmänner werth wäre.

Arad, 17. April.

Nach Schluß des Blattes geht uns die Nachricht zu,
daß in einer heute Abends 8 Uhr abgehaltenen, zahlreich
besuchten Wählerconferenz der Beschluß gefaßt wurde, den
als Mensch, wie als bewährtem Patrioten allgemein geach-
teten Advocaten, Herrn Hás Sándor, als Candidaten
zum Bürgermeister aufzustellen, und hat sich aus der Mitte
der Versammlung eine Deputation zu demselben begeben,
um ihn von dem gefaßten Beschluß in Kenntniß zu setzen
und seine Willensmeinung sich zu erbitten. Herr Hás er-
klärte, daß er mit freudigem Stolz die Candidatur an-
nehme, indem er als das höchste Ziel seines Strebens er-
kenne, seiner geliebten Vaterstadt, in deren Dienst
auch sein Vater gestanden, mit dem Aufwande aller Kräfte
nützlich zu sein und ihrem Wohle sein Leben zu weihen.
Auf diese von der ausgesendeten Deputation den versammelten
Wählern überbrachte Nachricht, wurde beschloffen, mor-
gen (Donnerstag) Abends 6 Uhr, im Saale des Hotels "zum
weißen Kreuz" eine allgemeine Versammlung von Wählern
einzuberufen, um zur bevorstehenden Wahl noch eingehende Be-
rathungen zu pflegen.

A u f r u f.

Im Sitzungssaale der kün. Freistadt Arad wird
vom 22. d. bis zum Restaurationstage ein Bogen
aufgelegt sein, in welchem diejenigen, welche ein Amt
anzunehmen wünschen, ihre Namen verzeichnen oder
im Wege der Empfehlung durch andere verzeichnen
lassen wollen.

Arad, den 17. April 1867.

Der Wahlpräses:

Kristyóry Zsigmond.

Johann Gregonovits.
Notär.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 17. April. Die feste Tendenz der
ausländischen Märkte im Getreidegeschäfte hat auch
an unserm Plage lebhafteste Nachfrage und bessere Preise her-
vorgezogen; vorzüglich sind geringe Weizengattungen zum
Export gefragt. Verkauft wurden 2000 Mehen 81 Pfd.
Weizen franco Kétegháza á fl. 5.65 und 1000
Mehen 85-86 Pfd. kornschüßig ab hier á fl. 5.75.
Sonstige Artikel bei geringer Nachfrage unverändert.
Am gestrigen Neu-Arader Wochenmarkte
waren die Zufuhren in Weizen nicht stark; bei lebhafter
Kaufkraft fand Alles rasche Abnahme und zahlte man je nach
Qualität fl. 6.15-40. Nachsch á fl. 6.50.
Kukuruz galt fl. 3.45-50.
Die Witterung bleibt vorwiegend regnerisch und
kühl. — Der Maros-Wasserstand ist unverän-
dert gut.

P. L. Pest, 16. April. Pester Waaren- und
Effectenbörse. In Producten anhaltend ruhige
Befehr, Schwerezeit seit, Stadimaare 38 fl. G., 38 1/2
fl. W., Landfett 35 1/2 fl. G., 36 fl. W., serbischer gemisch-
bares 33 fl. G., 33 1/2 fl. W., Alles sammt Faß, Zaeisch-
ken in Säcken 22 1/2 fl. G., 23 fl. W., Zwetschkenuß 22
fl. G., 22 1/2 fl. W.

In Effecten war die Bse in unverändert matter
Haltung. Commercialbankactien 715 G., 720 W., Osnar
Fabrikactien 479 G., 482 W., Eise ungar. Eisenactien
actien 535 G., 540 W., Pester Straßenbahnactien weichen,
292 G., 294 W., ungarische Nordbahn actien zwischen
65 1/2-66, schlossen 66 G., 66 1/2 W.

Geschäftsbericht der Kornbörse. Das Ge-
treidegeschäft verharrt bei ziemlichem Umfange in unverändert
fester Haltung. Preise unverändert.

* (Verlosung) Bei der am 15. d. M. stattgehab-
ten 43. Verlosung der Waldstein-Lose haben sich nach-
stehende Resultate ergeben, und zwar: bei der Hauptverlosung
von 10.000 fl. C.M. auf Nr. 82430; der zweite Treffer von
1500 fl. auf Nr. 86829 und der dritte Treffer von 1000
fl. auf Nr. 102406; Nr. 30077 und Nr. 52404 gewinnen
je 500 fl.; Nr. 43137 44282 55974 85812 und Nr.
87115 gewinnen je 100 fl.; Nr. 1354 26022 31399
54249 54860 72248 79948 99730 102641 und Nr.
102853 gewinnen je 50 fl.; endlich Nr. 10226 16767
18778 22043 23710 31683 41511 42262 43591 45456
46075 49014 50530 50542 52804 52910 53509 60402
73717 und Nr. 91411 gewinnen je 40 fl.

Schluss-Course der Wiener Börse
vom 16. April.

| Staatsfonds. | | Industrieactien. | | |
|---------------------|--------|------------------|--------|--------|
| Ob. | Barre | Ob. | Barre | |
| 5% öherr. Währ. | 54.20 | 54.40 | 1822 | 1625 |
| 5% National. | 68.30 | 68.50 | 199.70 | 199.86 |
| 5% Metallanl. | 57.50 | 57.75 | 196 | 193.50 |
| M. Com.-Rentf. | 17.25 | 17.75 | 117.50 | 118 |
| Pose von 1839 | 137.50 | 138 | 190 | 188 |
| ditto Fünftel | 74 | 75 | 117.50 | 118 |
| Pose von 1854 | 82.30 | 82.4 | 211.25 | 211.50 |
| Pose von 1860 | 82.30 | 82.4 | 190 | 188 |
| Anleiheactien. | | | | |
| 1860 | 170.70 | 170.80 | 199.70 | 199.86 |
| 1865 | 707 | 709 | 196 | 193.50 |
| 1870 | 91.50 | 92 | 117.50 | 118 |
| 1875 | 610 | 612 | 211.25 | 211.50 |
| 1880 | 167 | 168 | 190 | 188 |
| Anleiheactien. | | | | |
| 1860 | 70.50 | 71 | 65.75 | 66.50 |
| 1865 | 69.25 | 69.75 | 67.25 | 67.75 |
| 1870 | 72 | 73.50 | 66 | 66.50 |
| Wechsel. | | | | |
| Credit | 123.50 | 124 | 25.50 | 26 |
| Dampfschiff | 86 | 88 | 23 | 24 |
| Triester | — | — | 25.50 | 26 |
| ditto á 50 | — | — | 18 | 19 |
| á 100 | 55 | 60 | 22 | 23 |
| Salm | 30 | 31 | 14.25 | 14.75 |
| Pálfy | 25 | 26 | — | — |
| Wechsel. | | | | |
| Frankfurt 100 fl. | 110.25 | 110.60 | 131.50 | 131.90 |
| Hamburg 100 M | 97 | 98.25 | 122.50 | 122.45 |
| Compt. | | | | |
| Mang.-Banken | 6.19 | 6.20 | — | — |
| Bank. | 6.19 | 6.20 | — | — |
| Republ.-Bank | 10.50 | 10.51 | — | — |
| Souverainbör. | — | — | 129.50 | 129.75 |
| Russische Imperials | 13.74 | 13.75 | — | — |

Wien, 16 April. Die Börse eröffnete unter dem
Eindrucke der besseren Pariser Course zu etwas höheren No-
tirungen, war aber dann in schwankender Haltung, theils im
Hinblick auf die nur geringe Zuversicht, welche die politische
Situation gestattet, theils auf die Abgabe eines Morgen-
blattes hin, daß, um den Juli-Compon der Creditactien mit
drei Gulden einlösen zu können, nicht, wie bisher angenom-
men wurde, 1 1/2 Gulden, sondern 2 1/2 Gulden dem Reserve-
fonds werden entnommen werden müssen.

In dieser widerstreitenden Stimmung setzten Creditac-
tien zu 170.20 ein, drückten sich sodann bis 169.70, hoben
sich abermals auf 171.10 und wichen wieder auf 170.
1860er Lose ermatteten von 82.30 auf 82, 1864er Lose

von 75.40 auf 75.10. Besser behaupteten sich Eisenbahn-Aktien, unter denen Staatsbahnactien von 198.80 bis 199.80 bezahlt wurden, und Actien der Carl-Ludwigsbahn von 210 bis 210.75 im Verkehr waren.
Um halb 12 Uhr notirten:
Creditactien 170, Staatsbahn 199.60.
Die Mittagsbörse hielt sich bei geringfügigen Umsätzen unverändert gut.
Zur Erklärungzeit notirten:
Creditactien 170, Staatsbahn 199.30, Nordbahn 162.50, Cofe vom Jahre 1860 82.20, vom Jahre 1864 75.30.
Bersinliche Fonds besserten sich um 4 Percent, Actien

der Nationalbank bei 707 und der Dampfschiffahrt bei 464 um je zwei Gulden. Fremde Valuten drückten sich dagegen um einige Bruchtheile; Napoleonsd'or von 10.52 bis 10.50, Ducaten 6.19, Silber 129.25.
Abendbörse. Creditactien 168.10, Nordbahn 162.0, Staatsbahn 197.10, 1860er Cofe 81.70, 1864er Cofe 74.80, Napoleonsd'or 10.54, steuerfreies 58.90. Auf Paris flau, Nachbörse besser.

Temesvarer k. k. Lotto-Ziehung vom 17. April.
86 1 65 74 21

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 17. April 1867.

| | |
|----------------------|--------|
| 5% Metallique | 57.50 |
| 5% National-Anleihen | 68.60 |
| 1860. Staatsanleihe | 81.40 |
| Bankactien | 708.- |
| Creditactien | 168.60 |

Wechsel-Cours.

| | |
|---------|--------|
| London | 131.70 |
| Silber | 129.25 |
| Ducaten | 6.20 |

1319
1867.

Rundmachung.

Man hat neuerdings wahrgenommen, daß größere Baureparaturen und Umgestaltungen unangemeldet bewirkt werden, auch hat im Jahre 1864 unter Zahl 62,977, die k. ungarische Statthalterei verordnet, daß die Schindeldächer gegen Ziegelbedeckung vertauscht werden sollen, welche gleichfalls unbeachtet gelassen wird, indem ohne Bewilligung mit leicht zündbarem Holz- und Strohmateriale Dächer neu gedeckt werden; daher die Baumeister und Baumeister wiederholt auf das beschriebene Verbot aufmerksam gemacht werden, und zwar mit dem Bedenken, daß im Falle noch ferner eigenmächtig gegen diese hohen Anordnungen gehandelt werden sollte, die Einstellung der Arbeit unverzüglich verfügt, und eine Geldstrafe von 10 bis 100 fl. vollzogen werden würde.
Arad am 30. März, 1867, aus der abgehaltenen Sitzung des k. freistädtischen Magistrats.

Der Magistrat.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Geseftigten beehren sich hiemit ihren geehrten Geschäftsfrunden die köstliche Anzeige zu machen, daß sie das bisher bei dem Commissionar Herrn **Julius Weiss** bestehende **BIER-DEPOT** nach freundschaftlicher Auseinandersetzung mit demselben dem Specereihändler und Liqueur-Fabrikanten Herrn **Marton Deutsch** übertragen haben, welcher von uns in den Stand gesetzt sein wird, allen Anforderungen unserer geehrten Geschäftsfrunde bestens zu entsprechen.
Gleichzeitig erlauben wir, von nun an Bestellungen und Gelddeträge an Herrn **Marton Deutsch** gefälligst adressiren zu wollen.
Neu-Arad, 17. April 1867.

Spitzer & Pollak,
berühmte Pächter in Neu-Arad.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, hält es der ergebenste Commissionsgeschäft, in Verbindung mit dem obenerwähnten Bier-Depot wegen Entrichtung eines anderen geschäftlichen Unternehmens auf, für das ihm bisher geschenkte gültige Vertrauen seinen innigen Dank hiemit auszusprechen, und mit Bezug auf das Bier-Depot seinen Nachfolger Herrn **Marton Deutsch** auf das Wärmste zu empfehlen.
Arad, 17. April 1867.

Julius Weiss.

Das Haus

Nr. 50 in der langen Gasse, „zur grossen Paass“, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer zu erfragen.
(267-2,3)

Ein gut erzogener Anabe wird als **Practikant** in der Eisenhandlung des **Carl Kneffel** aufgenommen.
(266-2,3)

Licitations-Rundmachung.

Zufolge Beschlusses des summarischen Gerichts der k. freistädt. Arad, vom 1. J. 3. 2215, wird hiemit kundgemacht, daß die zu Gunsten des Josef Dengl von den Arader Immobilien und Obegatten Manojla und Rosa Zircovits wegen einer Forderung von 121 fl. 21 kr. und Apertentien, gerichtlich gepfändeten und geschätzten verschiedenen Mobilien am **21. April 1. J. Nachmittags 4 Uhr**, in der Verstadt Carlbad, Trompetergasse Haus Nr. 21, im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.
Arad, 10. April 1867.
Franz Kerner,
Magistratsrath als Exequenter.

8051
1866

Hirdetes.

Kuzmán Todor részére Kuzmán Györgye ellen özvegy Rosssu Szofia és Rosssu János által alperes javára kiállított 800 forint tevő kötelezvényből még ki nem fizetett összegre nézve Aradmegye t. törvényszéke 8906/1866. sz. a. elrendelt végrehajtás folytán a kérdéses kötelezvény végrehajtás jogát a bíróság 3057 ft. 75 kr. becsült árabból arad alsó-molnár-utczai 17. sz. háza Arad sz. kir. város-törvényszékének mint telekknövi hatóságának 1867. évi Január 30-án 1177/1866 sz. a. kelt végzésével elrendelt árverés az első határnapon árverésként hiánya végett nem sikerülvén, az árverés 1. é. **Május hó 28-án** délutáni 3 órakor az arad városi telekknövi hivatal helyiségében — a mennyiben becsaron felül vagy becsaron nem lehetne — becsaron alul is meg fog tartatni.
Venni szándékozók azzal hivatnak meg, miszerint az árverési feltételek a telekknövi hivatalban előlegesen is betekinthetők.
Aradon április 15-én 1867.
Kerner Ferencz,
t. tanácsnok.

1177
1866

Arverési hirdetmény.

Kohn David aradi lakos mint végrehajtó felperesnek Ritt Josef és Maria aradi lakosok mint végrehajtást szenvedő alperesek elleni 400 ft. tőke és járuléka iránti végrehajtási ügyében alperesekből lefogalt és bíróság 3057 ft. 75 kr. becsült árabból arad alsó-molnár-utczai 17. sz. háza Arad sz. kir. város-törvényszékének mint telekknövi hatóságának 1867. évi Január 30-án 1177/1866 sz. a. kelt végzésével elrendelt árverés az első határnapon árverésként hiánya végett nem sikerülvén, az árverés 1. é. **Május hó 28-án** délutáni 3 órakor az arad városi telekknövi hivatal helyiségében — a mennyiben becsaron felül vagy becsaron nem lehetne — becsaron alul is meg fog tartatni.
Venni szándékozók azzal hivatnak meg, miszerint az árverési feltételek a telekknövi hivatalban előlegesen is betekinthetők.
Aradon április 15-én 1867.
Kerner Ferencz,
t. tanácsnok.

AKUSTICON

(Ohren-Oeffn.).
Erprobtes Mittel gegen Ohrenleiden jeder Art.
Dieses Mittel wurde von Aerzten und Laien in unzähligen Fällen mit wahrhaft wunderbaren Erfolgen angewendet, indem **Ohrenschmerzen, Stechen, mangelhafte Absonderung des Ohrenschmalzes, zu starker Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit u. s. w.** stets in kurzer Zeit vollständig beseitigt wurden.
1 Flacon 1 fl. 8. W.
Central-Versendungs-Depot bei **Ignaz Pserhofer,** Apotheker und Privilegiums-Inhaber in Wien, Dttafing 165. Bei Postversendung um 10 kr. mehr.
(206-5,5)

4197
1867.

Arlejtési hirdetes.

A Butyin — béeli országos uton, Butyin m. város mellett lévő Brostylov név alatt ösmert hid helyreállítására, a magas m. kir. közmunka és közlekedési miniszteriumnak folyó h. 9-én kelt 918. számú kegyes intézményével, 90 két és 47 1/2 igás kőszauka felhasználása kivül, 935 ft. 14 krnyi készpénzbeli munkabér mellett engedélyeztetvén, az ezen építkezés feletti árlejtés **h. hó 30-án** reggeli 10 órakor Aradmegye alsópáni irodájában fog megtartatni.
Mely ekkénti árlejtésre a vállalkozni szándékozók a kiküldési ártól számított 10% bñom-pénzzel ellátva a fent kelt nap s helyre azzal hivatnak meg, hogy az e részbeni műszaki iratok s tervezetek addig is a helybeli állam-mérnöki hivatalnál megtekinthetők.
Aradon 1867. évi April hó 16-án.
Spech Imre,
alsópán.

Arverési hirdetmény.

Arad szab. kir. város árvaszékének f. é. 159. sz. a. kelt végzése folytán ezenel közhírré tétetik, miszerint néhai Bochánovics Ferencz hagyatékaához tartozó és arad városi tjk. 222. sz. a. ház, telek és kert b.-v. főtér 23. sz. a. ház, telek és kert f. é. **April hó 26-án** Arad sz. kir. város árvaszéki helyiségében délutáni 3 órakor nyilvános árverésen az árvaszék jóváhagyásának fenntartása mellett el fog adatni.
Az árverési feltételek a hivatalos órákban bármikor Urbányi Béla jegyző urnál megtekinthetők.
Aradon, april 17-én 1867.
Arad sz. kir. város
árvaszéke.
(277-1,3)

Arverési hirdetes.

Néhai Barkó Sándor hagyatéki esőtömeg választmány 10/1867. sz. a. végzése folytán ezenel közhírré tétetik, miszerint a esőtömeghez tartozó és szab. kir. arad városi 763. számú telek-jegyzőkönyvben felvett és 1175 ft 60 kora becsült pulturai 65. számú szálláskert, azon épült házsal s beltelekkel együtt folyó 1867. évi **April hó 30-án** d. e. 10 órakor becsaron vagy azon felül, szükiség esetében 1867. évi **Május hó 31-én**, d. e. 10 órakor becsaron alul is nyilvános árverésen az arad városi telekknövi hatóság hivatali helyiségében el fog adatni.
A venni szándékozók azzal idéztetnek meg, miszerint az árverési feltételek az arad városi pertárban vagy pedig alul-írottánál megtekinthetők.
Kelt Aradon, 1867. évi Márcziushó 26-án.
Jonescu Lázár,
esőtömeg-gondnok.
(257-3,3)

Gingefendet.

Während der Verhaarungs-Periode der Pferde sind solche den Einflüssen der Witterung weit mehr zugänglich als zu anderen Zeiten und jeder sorgsame Pferdebesitzer wird mit dieser für die Schönheit des Pferdes so wichtigen Periode seine größte Aufmerksamkeit, und ist bestrebt, durch Anwendung entsprechender Mittel die natürliche Entwicklung zu unterstützen. Erprobt auch in dieser Richtung ist das von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef dem I. mit einem auszeichneten Priviliegium ausgezeichnete **Restitutions-Fluid** für Pferde, von Franz Joh. Kowitz & Co. wie wir durch bereitete für vorerwähnte Zustchriften nachgewiesen haben, denen wir nachstehende anreihen:
Herrn Franz Joh. Kowitz in Neu-Arad.
Mit meinem Vorrathe an Ihrem k. k. priv. **Restitutions-Fluid** bin ich zu Ende, sende Sie mir wieder eine neue Partie senden wollen.
Unschäzbar hat sich dieses Fluid im heurigen Frühjahre bewiesen, wo nach begonnenem Paarwechsel die bitterste Hitze eintrat; Ihrem k. k. priv. **Restitutions-Fluid** allein verdanke ich, daß dennoch meine Pferde noch ungeeßert und ununterbrochen mit kurzem, schönem, gleichem Sommerhaare, mit trockenen Ohren, trockenen Nüstern, reinen Augen und reinen Flechten vollkommen ausgehaart haben. Bedenkt man hinzu, daß ich in vier Wochen nicht mehr als eine Maßche Fluid und eine Maß Weizen-Brantwein zur Verhärtung verbraucht habe, was einen Gesamtwert von 2 fl. 20 kr. repräsentirt, so muß jeder rationelle Defonon und Pferdebesitzer Jene für die Verbreitung Ihres vorzüglichen Präparates dankbar sein.
Dr. Neufeld. **Gürst R. Auersperg.**

Ein Lehrer,

der im Ungarischen, Deutschen und Hebraischen gut unterrichten kann, wird gegen annehmbare Bedingnisse aufgenommen bei **A. Dreichlinger in Soborsin**. Näheres entweder auf frankirte Briefe oder mündlich bei dem Genannten zu erfragen.
(270-2,3)

Bäckerhaus

Sammt einem schönen Haus-Beingarten auf circa 20 Cimer Wien, vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten oder auch zu verkaufen. — Das Nähere ist zu erfragen in der Wehlhandlung, Kirchengasse, Sparfassa-Gebäude in Arad.
(227-1)

| | | |
|--------------------------|---|--|
| Nur 30 fr. | Die Parteien haben für Beforgung eines Dienftboten nur 30 fr. zu entrichten. | Nur 30 fr. |
| Auskunfts-Bureau. | Vormerkungen für Quartiere werden unentgeltlich besorgt, dagegen ist nach Effectuirung eines Auftrages eine kleine Provision zu entrichten. | Herrn-Gasse, Sparfassa-Gebäude. |
| Nur 20 fr. | Die Dienftboten zahlen an den Instituts-Inhaber für die Unterbringung nur 20 fr. | Nur 20 fr. |

MATICO-INJECTION
UND MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co. Apotheker in Paris.
Neues Heilmittel, bereitet aus den Blättern des peruanischen Baumes Matico, zur schnellen und unfehlbaren Heilung der Gonorrhoe, ohne jegliche Beschädigung der Stricturen oder Entzündung innerlicher Theile. Der Arzt Dr. Ricord und die Mehrzahl der Pariser Aerzte haben seit dem Erscheinen dieses Mittels auf alle anderen Heilmittel verzichtet. Die Injection wird beim Beginn der Krankheit angewendet, die Capseln in allen chronischen und veralteten Fällen, welche nach dem Gebrauche von Copalva-Balsam, Cöeben und anderen auf metallischer Basis bereiteten Injectionen nicht hatten weichen wollen. Preis der Matico-Injection 2 fl. Matico-Capseln 2 fl. — Haupt-Niederlage für ganz Ungarn: bei Herrn **J. v. Förstl** in Pest, Niederlage in Arad bei Herrn **Johann Szarka** Apotheker; in Nagy-Szalonta in Wölffel's Apotheke.
(875-5,8)

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Jahrordnung
vom 1. April 1867 bis auf Weiteres.

| I. Von Wien und Pest nach Kaschau. | | | | IV. Von Kaschau nach Pest und Wien. | | | | | | | |
|---|---------|-------|--------------|--|----------|---------------|--------------|-------|----------|-------|----------|
| Wien | Abfahrt | 8 | Abends. | 7 45 | Früh. | Kaschau | Abfahrt | 5 21 | Früh. | 12 1 | Mittag. |
| Pest | | 6 31 | Früh. | 5 19 | Abends. | Miskolcz | | 7 55 | | 3 20 | Nachmit. |
| Czegléd | | 9 49 | | 8 4 | | Tokaj | | 9 37 | | 5 30 | |
| Szolnok | | 10 57 | | 9 17 | Nachts. | Nyiregyháza | | 10 39 | | 7 33 | Abends. |
| Püspök-Ladány | | 1 33 | Nachmit. | 1 3 | | Debreczin | | 12 19 | Nachmit. | 10 26 | Nachts. |
| Debreczin | | 3 5 | | 3 48 | Früh. | Püspök-Ladány | | 1 57 | | 12 39 | |
| Nyiregyháza | | 4 33 | | 6 24 | | Szolnok | | 4 43 | | 4 39 | Früh. |
| Tokaj | | 5 31 | | 8 9 | | Czegléd | Ankunft | 5 46 | Abends. | 5 55 | |
| Miskolcz | | 7 24 | Abends. | 10 46 | Vormit. | Pest | | 8 40 | | 8 56 | |
| Kaschau | Ankunft | 10 21 | | 1 51 | Nachmit. | Wien | | 6 | Früh. | 6 36 | Abends. |
| II. Von Wien und Pest nach Arad. | | | | V. Von Arad nach Pest und Wien. | | | | | | | |
| Wien | Abfahrt | 8 | Abends. | Arad | Abfahrt | 10 15 | Vormittags | | | | |
| Pest | | 6 31 | Früh. | Csaba | | 12 7 | Mittags. | | | | |
| Czegléd | | 9 49 | | Mező-Túr | | 2 27 | Nachmittags | | | | |
| Szolnok | | 10 57 | | Szolnok | | 4 20 | | | | | |
| Mező-Túr | | 12 17 | Nachmittags. | Czegléd | Ankunft | 5 31 | Abends. | | | | |
| Csaba | | 2 43 | | Pest | | 8 40 | | | | | |
| Arad | Ankunft | 4 40 | | Wien | | 6 | Früh. | | | | |
| III. Von Wien und Pest nach Grosswardein. | | | | VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien. | | | | | | | |
| Wien | Abfahrt | 8 | Abends. | Grosswardein | Abfahrt | 10 27 | Vormittags | | | | |
| Pest | | 6 31 | Früh. | Berettyó-Ujfalu | | 11 50 | | | | | |
| Czegléd | | 9 49 | | Püspök-Ladány | Ankunft | 12 58 | Nachmittags. | | | | |
| Püspök-Ladány | | 2 5 | Nachmittags. | Czegléd | | 5 46 | Abends. | | | | |
| Berettyó-Ujfalu | | 3 14 | | Pest | | 8 40 | | | | | |
| Grosswardein | Ankunft | 4 31 | | Wien | | 6 | Früh. | | | | |

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.

Prä
für Ar
Sanjährlig
Halbjährig
Vierteljährig
Ersteint
nach d
Nro.
Den W
des in Ange
p ert mit
Wir gl
nomie und
gesehen, wel
aufweist und
wachsenden
Dieser Erla
Crachtens
orientiren, i
unserer. mit
kann jedoch
führt, nicht
wählende B
die Regierung
stützung der
Schoße der
auch erreicht
Der G
wendigkeit d
der die ge
handen sei,
rende Wirk
werde.
Dessen
auch sonst
bedarf es
des noch a
Fehltritt un
des zur Va
Eine
fens ist es
fühle und
heit wohl b
und Interes
der Regierung
Indem
daß der gef
der Nation
jung der
werden, so
riat der
worte des
Sicherung
schiffe und
der Wähle
übung der
trauen we
folg gefab
Der
ihrem Au
Ungarns
Fehlhand
Die
seitig erst
Zeit Sch
Körperlich
verwirkt
fitionsred
und Sym
ten die u
geordnete
tät; gute
und vorl
Der
und der
mit Da
stitut d
sie ihm
garn geg
sich nicht
Delegati
schuldet
volle Ra
an'erer's
recht, w
tionen u
Denn d
geopfert
ungarisch
keraus
Probing
meinsam
weldy
in der
Linke
kommen
nale
thue ein
ruhigt
W
mit De
Croatie
stems d
der öst
wahr.
Antono
gen in